

Aussprache (Beta)

Es geht um mehr als „das rollende R“

„He aprendido español en la escuela.“ – Klingt gut auf dem Papier, aber hört es sich auch gut an? Anders als im Fall des Französischen gilt die Aussprache des Spanischen als leicht und wird dennoch – oder gerade deswegen? – häufig vernachlässigt. Dabei kennt jeder den Unterschied zwischen einer guten Aussprache und einer ‚typisch deutschen‘ Aussprache des Spanischen. Wer zielsprachennah ausspricht, wirkt dabei kompetenter, intelligenter – und täuscht sogar über manchen Fehler in Grammatik oder Wortschatz hinweg. Schließlich kann sich ein fundiertes Wissen über die Lautartikulation auch auf das Hörverständnis auswirken. Wer besser bei der Aussprache wird, ist meist auch motivierter und weniger gehemmt, die Fremdsprache auch außerhalb des Klassenraums anzuwenden. Da die Vermittlung von Aussprachekompetenzen nicht nur praxisnah ist, sondern auch sehr anschaulich sein kann und Lehrenden wie Lernenden meist besonders viel Spaß macht, spricht eigentlich nichts dagegen, etwas mehr Wert (und ein wenig Zeit) auf sie zu verwenden. Ob nun leicht oder schwer, die spanische Aussprache weist natürlich auch einige Schwierigkeiten und Herausforderungen auf.

In diesem Kapitel geht es nun darum, wie ein solider linguistischer Zugriff zu einem besseren Ausspracheunterricht beitragen kann. Das bedeutet nicht, dass wir hier im Folgenden eine vollständige Phonetik und Phonologie des Spanischen bieten wollen (dafür gibt es schon gute Lehrbücher, s.u.); vielmehr konzentrieren wir uns auf diejenigen Aspekte der wissenschaftlichen Phonetik und Phonologie, die unmittelbar benötigt werden, um mit den Herausforderungen des Ausspracheunterrichts professionell umzugehen. Darüber hinaus bieten wir anschauliche – und hörbare – Beispiele, Beispielszenarien und Links zu nützlichen Ressourcen, die Du auch im Unterricht verwenden kannst.

Welche artikulatorischen Herausforderungen beinhaltet nun der Erwerb einer soliden Aussprachekompetenz? Wenn wir vom Deutschen ausgehen, sind da zunächst einmal einige Unterschiede im Lautinventar des Spanischen. Auch wenn die meisten Laute in beiden Sprachen (mehr oder weniger) identisch sind, werden bekanntlich einige Laute anders artikuliert als im (Standard-)Deutschen (das berühmte „r“), sind ganz neu zu erlernen wie das /ɲ/ in *año*, das /ʎ/ in *caballo*, das /x/ in *mujer* und *coger* und nicht zuletzt der Interdental („Lispellaut“) /θ/ in Wörtern wie *hacer* oder *zanahoria*. Wiederum gibt es deutsche Laute wie den Knacklaut /ʔ/, die im Spanischen gar nicht vorkommen oder Graphien wie <h>, die aber im Spanischen nicht ausgesprochen werden, oder und <v>, die man zwar unterschiedlich schreibt, aber ein und denselben Lautwert besitzen (/b/). Und schließlich gilt es auf dem Weg zu einer sehr guten Aussprache auch

zu lernen, dass die Okklusive /b, d, g/ in bestimmten lautlichen Umgebungen nur abgeschwächt (approximativ) zu artikulieren sind. Übrigens wollen wir dabei nicht außer Acht lassen, dass manch eine:r eine anderen Erstsprache als Deutsch hat: Manche Schwierigkeit wird so zur Leichtigkeit und umgekehrt. Darüber hinaus soll es in diesem Kapitel auch um die Verbindungen zwischen (guter) Aussprache und (richtiger) Schreibung gehen. Die Orthographie des Spanischen gehört zu den besten Schriftsystemen, wenn es um die Korrespondenz von Schriftzeichen und Lauten (der sog. Graphem-Phonem-Korrespondenz) geht – darin ist es nicht nur dem Französischen, sondern auch dem Englischen meilenweit überlegen. Umso wichtiger, den wenigen Herausforderungen die nötige Aufmerksamkeit zu widmen. Neben dem schon erwähnten „stummen“ <h> geht es also vor allem um die Akzentuierung der richtigen Silbe und die Frage, wann und wo der Wortakzent in der Schreibung mit der Tilde gekennzeichnet wird.

Aussprache linguistisch fundiert zu unterrichten umfasst darüber hinaus aber auch die Herausforderung, kompetent mit Fragen der Variation, der Norm und manchmal mit Klischees oder (dummen) Vorurteilen umzugehen: Wie klingt das Spanische eigentlich in den verschiedenen Ländern? Was ist der seseo? Wo wird <ll> heute noch als /ʎ/ ausgesprochen? Muss die für Madrid oder Salamanca typische Aussprache unterrichtet werden? Ist die Aussprache Chiles weniger korrekt? Muss man als Lehrkraft und müssen die Schüler:innen den Interdental /θ/ erlernen und verwenden? Oder umgekehrt: Dürfen Schüler:innen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Biographie oder ihren Vorlieben auch „mexikanisch“ oder „argentinisch“ aussprechen? Muss ich als Lehrkraft konsequent dieselbe Aussprachevarietät verwenden?

Laute des Spanischen: Herausforderungen (Merte?)

Mini-Hinführung: Vokale unproblematisch (kurz auf Diphthone wie in fuego zu sprechen kommen; ggf. darauf, dass Vokale nie entspannt sind wie im Dt.), v.a. Konsonanten herausfordernd.

Anders artikulierte Laute

- „r“
- Theorie, die sich am „r“ erklären lässt: Phon – Phonem, Allophonie/Varianten Unterscheidung Phonem - Phon einführen: beide Sprachen, Dt. und Sp., besitzen abstrakte Vorstellung eines R-Lautes, aber die Realisierung ist unterschiedlich a) zwischen beiden Sprachen, b) innerhalb der Sprachen je nach Kontext (Sp.) und c) innerhalb der Sprachen dialektal. All die Möglichkeiten der Realisierung sind Varianten.

Neue Laute

- Interdental (+ Querverweis auf Abschnitt Variation unten), ll (+ heutige Relevanz gegenüber *yeísmo*), ñ, x
- Theorie hier: Neutralisierung mancher Oppositionen (*seseo*, *yeísmo*; Vertiefung aber erst unten [Variation, ...])

„Mal so, mal so“-Laute

- Plosive /b/, /d/, /g/ und ihre Approximanten [β], [ð], [ɣ]
- Theorie hier: kontextabhängige Allophonie

Kein(e) Laut(ung)

- <h>
- v.a. als Übergang zum nächsten Abschnitt, wo vertieft wird

„Se escribe (casi) como se habla“ – Aussprache vs. Orthographie (Merte?)

Graphem-Phonem-Korrespondenzen

- <h> (wieder aufgreifen, vertiefen)
- <x> in México
- vs. <v> für /b/
- Theorie hier: Phonographie, flache vs. tiefe Orthographie
- Vgl. Hausarbeit Prukop für Theorie und Beispiele

Wortakzent

Orthographischer Akzent/Tilde

„Muss man sprechen wie die Spanier:innen?“ – Variation, Normen, Stereotypen

- distinción vs. seseo (wo), yeísmo + rehilamiento, Abschwächung /s/ im Silbenauslaut
- unterschiedliche Konfiguration der Merkmale je Land, sogar je Region (tierras altas vs. tierras bajas)
- unterschiedliche Bewertung der Merkmale je Land (distinción/Interdental außerhalb Nord- und Zentralspaniens)
- Umgang mit Variation/Merkmalen im Unterricht: Interdental unterrichten/verwenden? Seseo ebenso akzeptiert. Stereotype bzgl. Interdental? Stigmatisierung durch Status des „Lispelns“ im Deutschen? Vergleich mit th-Laut im Englischen
- konkrete Empfehlungen?